

DIE GESELLSCHAFT ANNA AMALIA BIBLIOTHEK E.V. IM JAHR 2014

Mitgliederversammlung am 14. März 2015

Bericht des Vorstands über die Arbeit in 2014 und die Planungen für 2015

Mitgliederbewegung

In 2014 konnten 22 Eintritte verzeichnet werden. Dem gegenüber standen 9 Austritte und 3 Todesfälle. Die Mitgliederzahl beläuft sich somit per 31. Dezember 2014 auf 410 Mitglieder, das heißt, seit 2003 kann ein fast durchgehend kontinuierliches Wachstum verzeichnet werden, mit nur einem Ausreißer in 2012, wo kurzfristig die Mitgliederzahl von 406 auf 394 Mitglieder absank.

»Für diese Treue unserer Mitglieder und ihre sicherlich starke Werbung im Freundes- und Bekanntenkreis möchten wir im Namen des gesamten Vorstands und Kuratoriums danken, aber Sie kennen meine Rede schon seit Jahren: Wir müssen noch mehr Mitglieder an uns binden, vor allem jüngere Menschen! Entwickeln Sie hierzu gerne eigene Ideen und sprechen Sie uns an.«

Auch die Mitgliederstruktur ist die nämliche geblieben, ca. 25 Prozent der Mitglieder stammen aus Weimar, Jena, Erfurt und anderen Orten in Thüringen, 4 Prozent kommen aus dem Ausland, 70 Prozent sind Bundesbürger außerhalb Thüringens.

Im letzten Jahr war ein Vorstandswechsel zu vermelden, und auch in 2015 sind Vorstandsänderungen mitzuteilen: Frau Prof. Dr. Marie Elisabeth Lüdde hat im Herbst 2014 gesundheitsbedingt die Arbeit im Vorstand vorzeitig aufgegeben und bat um die Entbindung von dieser Aufgabe. Seitdem arbeitet schon Frau Maria Socolowsky, Mitglied seit 2004, im Vorstand mit. Sie wurde auf der Mitgliederversammlung zu gewählt. Frau Seemann dankt Frau Socolowsky, die sich kurz vorstellt (S. 33), herzlich für die Bereitschaft, sich für dieses Ehrenamt zur Verfügung zu stellen.

Auch Herr Rieck plant mittelfristig aus Gesundheitsgründen einen Rückzug aus dem Vorstand. Seine Vorstellung ist, bis zum Jahresende 2015 die Schatzmeister-

funktion auszuüben, insbesondere die Steuererklärung des Vereins noch zu erledigen, aber gleichzeitig schon unser Mitglied Petra Seelig im Amt einzuarbeiten. Sie wurde an seiner Stelle schon kooptiert, und wird in 2015 gemeinsam mit Herrn Rieck, dann alleinverantwortlich, das Amt des Schatzmeisters ausüben.

Der Dank des Vorstands geht auch an Eberhard Neumeyer und Jörg Teschner, die ihren Austritt aus dem Vorstand sehr gut vorbereitet haben und ihren Nachfolgern und vor allem auch Cornelia Brendel bei wichtigen Fragen noch Auskunft geben. Frau Brendel erledigt seit dem letzten Jahr wichtige Arbeiten des »Backoffices« wie u. a. die Mitgliederverwaltung und alle Briefsachen.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2014

Die finanzielle Unterstützung der Bibliothek belief sich 2014 zunächst auf 200.000 Euro für die Restaurierung brandgeschädigter Bücher. Daneben flossen in die Projektarbeit der Bibliothek 38.300 Euro. Davon wurden 24.000 Euro für die Jahresausstellung *Restaurieren nach dem Brand* eingesetzt, bei deren Pressegespräch und Eröffnung am 29. August 2014 der Vorstand präsent war. Für die Provenienzrecherche in der Bibliothek (NS-Raubgut) wurden 10.700 Euro ausgegeben und 3.600 Euro für zwei Weimarer Schülerseminare und den Schüleraustausch Weimar-Wolfenbüttel.

Auch im kommenden Jahr wird die Gesellschaft die Jahresausstellung *Dante, ein offenes Buch*, die im Budget der Bibliothek keinen Titel hat, fördern. Ebenso soll die Provenienzforschung weiter unterstützt werden, daneben die Erarbeitung und Veröffentlichung von zwei Heften des Bibliotheksjournal *SupraLibros* sowie vier Weimarer Schülerseminare, den Austausch Weimar-Wolfenbüttel und das im Zweijahresrhythmus stattfindende Europäische Schülerseminar, das vom 26. Juli bis zum 8. August 2015 geplant ist und zum fünften Mal von der Allianz-Kulturstiftung großzügig unterstützt wird.



Der Vorstand der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V.: Maria Socolowsky, Wolfgang Haak, Dr. Annette Seemann und Joachim Rieck. Petra Seelig ist nicht anwesend.

Schülerseminare

In 2014 war eine zehnköpfige Schülergruppe zwischen dem 23. und dem 28. März in Wolfenbüttel, der Gegenbesuch der Wolfenbütteler erfolgte zwischen dem 19. und dem 24. Oktober 2014. Im September war eine Klasse des Musikgymnasiums Schloss Belvedere zu einer Seminarwoche in der Bibliothek, und im November ein Geschichtskurs des Friedrich-Schiller-Gymnasiums. Es hat sich in den vergangenen Jahren erwiesen, dass unsere Angebote von Seiten der Schulen, die in der Oberstufe mit großem Zeitdruck arbeiten, oft als zu zeitintensiv angesehen werden. Wir sind deshalb im Augenblick dabei, mit Unterstützung von zwei Weimarer Lehrkräften, Frau Richter und Frau Kiefer sowie dem Referat Bildung der Klassik Stiftung Weimar (KSW) neue und auch weniger zeitintensive Module zu erarbeiten, die möglichst noch passgenauer die Bedürfnisse der Schulen und unseren Anspruch, Oberstufenschüler an das Arbeiten mit dem historischen Buch heranzuführen, zur Deckung bringen sollen. Diese Angebote sollen dann auch im Internet fassbar und buchbar sein, und wir streben an, in einer Tagung von Fachberatern für Deutsch und Geschichte diese neuen Angebote vorzustellen, die in Zukunft auch mehr von Seiten der Bibliothek unter Hinzuziehung von freien Mitarbeitern der KSW betreut werden sollen.

Planungen 2015

Neben dem Austausch Weimar-Wolfenbüttel wird erneut das Europäische Schülerseminar stattfinden unter dem Titel *Lernort Weimar. Historischer Medienwandel und europäische Identität* haben wir gemeinsam mit der Weimar-Jena-

Akademie, dem Bildungsreferat der KSW sowie dem bewährten Kursleiter Dr. Paul Kahl ein Konzept entwickelt, das sowohl den Medienwandel um 1500 in den Blick nimmt wie den in der klassischen Zeit, und das im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion versucht, die in der Bibliotheksphase erarbeiteten Erkenntnisse auf den gerade stattgehabten Medienwandel anzuwenden.

Unsere gemeinsam mit dem Freundeskreis des Goethe- und Schiller-Archivs veranstaltete Vortragsreihe *Im Schatten der Titanen* ging am 28. Januar mit Peter Gülkes Vortrag über *Rinaldo Rinaldini* von Christian August Vulpius zu Ende. Die Reihe hatte großen Zulauf, ich erinnere unter anderem an Alexander Koşeninas Vortrag zu *Kotzebue* und *Die Deutschen Kleinstädter* und den Vortrag von Jochen Golz zu *Jean Pauls Titan* im Juni 2014.

Eine neue Vortragsreihe wird sich ab März 2015 mit *Bestandsgeschichten* der Klassik Stiftung Weimar beschäftigen. Mehrere Direktionen sind eingebunden, neben der Bibliothek und dem GSA auch das Goethe-Nationalmuseum. Den Auftakt hat Dr. Michael Knoche am 19. März mit seinem Vortrag *Der Bibliothekar, der von der Leiter fiel: Reinhold Köhler und seine Büchersammlung geliefert* (Termine 2015, siehe S. 39).

SupraLibros erschien auch 2014 wieder, aber laut Vorstandsbeschluss nur mit einem, dafür stärkeren Heft, dem Jubiläumsheft im August 2014 (Nr. 15). Für das laufende Jahr sind hingegen wieder zwei Hefte geplant. Sollten Mitglieder unter Ihnen sein, die sich vorstellen könnten, ein Miniporträt (mit Foto) für eine der nächsten Ausgaben einzusenden, können Sie sich gern dafür an Dr. Claudia Kleinbub wenden.

Weitere Aktionen des Vereins

Am 2. September 2014, also zum 10-jährigen Jahrestag des Brands der Bibliothek, beteiligte sich die GAAB auch an den Aktionen im Studienzentrum und konnten Zeugen eines großartigen Engagements zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts werden. Es war insbesondere der Beitrag des Wissenschaftsjournalisten Dr. Ranga Yogeshwar, der bewegte. An diesem Tag konnte erstmalig der »Weimarer Appell« in Papierform sowie im Internet unterzeichnet werden. Eine dort erstmalig versuchte Aktion des Vereins, Werbung für eine probeweise Mitgliedschaft in der GAAB (Schnuppermitgliedschaft) über ein Jahr für einen Schüler/in ab 16 Jahre zu machen, schlug fast vollständig fehl. Nur Vorstandsmitglied Wolfgang Haak hat seine beiden studierenden Kinder angemeldet.

»Auch Ihre Ideen wären wichtig, wie wir vor allem jüngere neue Mitglieder gewinnen könnten. Mehrere Mitglieder der Gesellschaft, darunter das Ehepaar Ulrich, Wolfgang Haak und Walter Sachs unterstützten uns am Nationalen Aktionstag für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts im Studienzentrum der HAAB: Ein herzliches Dankeschön an diese engagierten Mitglieder!«

Die Jahresexkursion führte im letzten Jahr nach Leipzig (18. Oktober 2014). Trotz Bahnstreik war der Ausflug ein voller Erfolg. Die Führungen durch die Deutsche Nationalbibliothek und durch das Deutsche Buch- und Schriftmuseum waren sehr aufschlussreich (S. 29–30). Die nächste Exkursion findet am Samstag, dem 10. Oktober 2015, statt und wird nach Frankfurt am Main führen. Besichtigt werden die Deutsche Bibliothek in Frankfurt, das Goethehaus nebst Bibliothek des Freien Deutschen Hochstifts (S. 39).

Zu den weiteren Projekten in 2015 gehören in jedem Fall die Internetaktualisierung und -optimierung, der Versuch, Buchpatenschaften im Internet auszuloben und eine weitere Spendenaktion mit Unterstützung der Sparkasse Mittelthüringen durchzuführen. Auch soll die Bildungsarbeit auf den Hochschulsektor ausgeweitet werden.

Frau Seemann dankt allen Mitgliedern, die die Gesellschaft seit Jahren aktiv unterstützen, namentlich den beiden Rechnungsprüfern, Herbert Meyer und Jutta Gorke, Uwe Jentzsch, der beim Bankeinzug mitgewirkt und Christine Arnhold, die wiederum Schülerseminare durchgeführt hat.

7 Jahre Exkursionen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek

Es begann mit der Fahrt nach Wolfenbüttel 2008. Der Freundeskreis der Herzog August Bibliothek hatte uns, Mitglieder der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek, in den Harz eingeladen. Hier wurde auch der Wunsch nach weiteren Studienfahrten geweckt. Seitdem organisieren wir einmal jährlich (zumeist im Oktober) einen Tagesausflug, um bedeutende Bibliotheken, Schlösser, Museen und auch Kirchen kennenzulernen. Der Austausch über das Gesehene und Gehörte ist anregend – die Liebe zum alten Buch verbindet. Dass es bisher so gut gelingen konnte, verdankt sich zuallererst Dr. Annette Seemann und ihrem Einfallsreichtum sowie Eberhard Neumeyer und Jörg Teschner (beide Mitglieder des Vorstands bis März 2014).

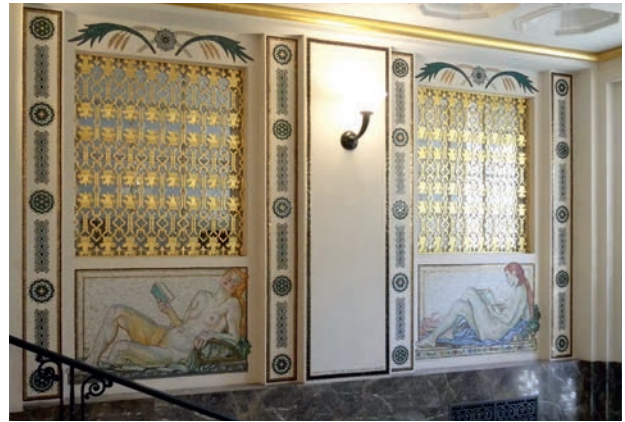
2008 bis 2013

Der Auftakt in **Wolfenbüttel (Niedersachsen)** am 26. April 2008 war ein voller Erfolg. Wir besichtigten die Herzog August Bibliothek (1572 gegründet), die zu den ältesten unversehrt erhalten gebliebenen Bibliotheken der Welt gehört. Das Hauptgebäude der Bibliotheca Augusta beherbergt die historischen Buchbestände und die musealen Räumlichkeiten mit der Augusteerhalle als Herzstück. Die Bibliothek ist eine bedeutende Forschungsstätte, vor allem für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit. Auch der Rundgang durch das Schloss Wolfenbüttel, eine aus dem 16. Jahrhundert stammende Vierflügelanlage, war erkenntnisreich. Das Schloss als einstige Wohnstatt von Herzog

Anton Ulrich (1633–1714) belegt heute den Standard fürstlicher Wohnkultur. (*SupraLibros*, Heft 4, Oktober 2008, S. 12–13)

Am 27. Juni 2009 fuhren wir nach **Dresden (Sachsen)**, um eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland kennenzulernen, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Nach der Führung durch das moderne Haus, die Schatzkammer und den beeindruckenden unterirdischen, aber mit Tageslicht ausgestatteten Hauptlesesaal ging es weiter nach Loschwitz. Zum Körnergarten, zum Schillerhäuschen oberhalb des Elbufers und zur Loschwitzkirche, die in ihrer einfachen, schlichten Schönheit ein kleines barockes Juwel ist. Georg Bähr, der Erbauer der Frauenkirche, war ihr Architekt. (*SupraLibros*, Heft 6, Oktober 2009, S. 24)

Dem lange geplanten Besuch in **Gotha (Thüringen)** am 16. Oktober 2010 war eine Einladung des Freundeskreises der Gothaer Bibliothek vorausgegangen. Das Programm sah eine Führung durch die von Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha (1601–1675) gegründete und im Ostturm des Schlosses gelegene Forschungsbibliothek und das Schloss Friedenstein vor. Neben bibliophilen Kostbarkeiten wie mittelalterlichen Handschriften und alten Drucken besichtigten wir den Turmsaal (Ausstellungsraum), das Münzkabinett, das Geographiezimmer, den Spiegelsaal und die »Buchwaldgalerie«. Anschließend erlebten wir eine stimmungsvolle Führung durch die zauberhafte Schlossanlage mit neu gestalteter Wunderkammer und dem barocken Ekhof-Theater. (*SupraLibros*, Heft 9, Oktober 2009, S. 22–23)



Am 8. Oktober 2011 trafen wir uns in **Erfurt (Thüringen)**. Erste Station des umfangreichen Tagesplans war die Bibliothek des Evangelischen Ministeriums im Augustinerkloster, einem authentischen Luther-Ort. Von dort ging es zur Elisabethkapelle im Glockenturm der ehemaligen (im 18. Jahrhundert abgerissenen) Nikolaikirche, zur Georgenburse (hier wohnte Luther als Student vermutlich zwischen 1501 und 1505), weiter zur Michaeliskirche, einstmalige Universitätskirche (hier predigte Luther 1522), zum Collegium Maius, dem ehemaligen Hauptgebäude der Erfurter Universität und zum Augustinerkloster. Den Abschluss bildete ein Besuch des Erfurter Doms mit Kreuzgang. (*SupraLibros*, Heft 11, Mai 2012, S. 26)

Auch am 13. Oktober 2012 in **Halle (Sachsen-Anhalt)** hatten wir viel vor. Wir besuchten die Franckeschen Stiftungen, die August Hermann Francke (1663–1727) um 1700 vor den Toren Halles als Armen- und Waisenanstalt gegründet hatte. Am oberen Lindenhof ließ er ein Bibliotheksgebäude errichten (Kulissenbibliothek): Sammel-schwerpunkt bilden Drucke des 17./18. Jahrhunderts. Wir suchten auch die Marienbibliothek auf (1552 gegründet, südlich der Marienkirche gelegen), die älteste wissenschaftliche evangelische Kirchenbibliothek und die 1879 angesiedelte Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften. Diese wiederum zählt zu den ältesten Wissenschaftsakademien der Welt. (*SupraLibros*, Heft 13, Mai 2013, S. 10–11)

Am 19. Oktober 2013 konnten wir uns auf **Rudolstadt (Thüringen)** freuen. Wir besichtigten die Historische Bibliothek (Gründung 1748), zu deren wertvollem Bestand Inkunabeln, illustrierte Bibelausgaben, Kupferstichwerke, Literatur zu Schwarzburg-Rudolstadt und Thüringen

sowie Autographen und Manuskripte u. a. von Luther, Goethe und Schiller gehören. Schwerpunkt der Ausstellung im Schillerhaus bildet die erste Begegnung Schillers mit Goethe sowie Schillers Verhältnis zu den Schwestern Charlotte von Lengefeld und Caroline von Beulwitz. Die umfangreichen Sammlungen des Residenzschlosses Heidecksburg beinhalten u. a. Gemälde, Grafiken und Plastiken. Die Schlossbibliothek enthält Bücher aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, u. a. aus den Bereichen Naturwissenschaft, Literatur der deutschen Klassik und Baukunst. (*SupraLibros*, Heft 15, August 2014, S. 43–44)

Leipzig: 18. Oktober 2014

Auch die Tagesfahrt nach Leipzig (Sachsen) war sehr gut vorbereitet. Mit einem Bahnstreik allerdings hatte niemand gerechnet. Wir bedauerten es sehr, dass deshalb nicht alle, die sich angemeldet hatten, anreisen konnten. Geplant waren Führungen durch die benachbarten Gebäude der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig und des Deutschen Buch- und Schriftmuseums.

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Die Geschichte der Deutschen Nationalbibliothek ist komplex: 1912 wurde die Deutsche Bücherei mit Sitz in Leipzig gegründet, 1946 die Deutsche Bibliothek in Frankfurt a. M. Seit 1970 ist das in Berlin eingerichtete Deutsche Musikarchiv Teil der DNB (seit Dezember 2010 am Standort Leipzig).

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Einrichtungen in Frankfurt a. M. und in Leipzig zu einer Gesamteinstitution zusammengeschlossen. Im Jahr 2006



Links

Oben 1: Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) Leipzig

Oben 2: Im Foyer der Deutschen Nationalbibliothek

Unten 1: Die Exkursionsteilnehmer, die trotz Bahnstreik anreisen konnten

Unten 2: Im Historischen Lesesaal der Deutschen Nationalbibliothek

Rechts

Oben: Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum

Unten: Im Eingangsbereich des Deutschen Buch- und Schriftmuseums

erhielt sie schließlich ihren heutigen Namen: Deutsche Nationalbibliothek. Die DNB hat die Aufgabe, alle deutschen und deutschsprachigen Medienwerke (in Schrift, Bild und Ton) ab 1913 zu sammeln, zu archivieren, bibliografisch zu verzeichnen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Anfang 2015 belief sich der Gesamtbestand der DNB (also der Standorte Frankfurt a. M. und Leipzig) auf rund 29,7 Millionen Einheiten.

Führungen durch die DNB finden regelmäßig statt; für Einzelpersonen und Familien z. B. am dritten Sonntag in jedem Monat (11 Uhr, Treffpunkt Foyer) und für Gruppen von Montag bis Freitag (9–15 Uhr). Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig, www.dnb.de

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum

Es ist das älteste Buchmuseum der Welt. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum wurde als Deutsches Buchgewerbe-Museum im Jahr 1884 gegründet und 1950 der Deutschen Bücherei angeschlossen. Gesammelt, bewahrt, erschlossen und präsentiert werden bedeutende Zeugnisse der Buch-, Schrift und Papierkultur. 2012 wurde die Dauerausstellung im Erweiterungsbau medienwirksam eröffnet. Hinter hohen Glasfassaden, auf 1.000 m² Ausstellungsfläche und unter dem Titel *Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode* wird bei freiem Eintritt Einblick in 5.000 Jahre Mediengeschichte (über frühe Schriftsysteme, den Buchdruck zum digitalen Netz) gewährt. Außerdem stehen für Wechselausstellungen ein eigener Raum und ein Schautresor zur Verfügung. Im modern ausgestatteten Museumslesesaal wird Fachliteratur zum Buchwesen für wissenschaftliche und andere

Studienzwecke bereitgestellt. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum ist eine Reise wert und von Dienstag bis Sonntag (10 bis 18 Uhr) und am Donnerstag (bis 20 Uhr) geöffnet.

Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig, www.dnb.de

Die Führung durch die DNB übernahm dankenswerterweise (an einem Samstag) Britta Meister und die durch das Museum deren Leiterin, Dr. Stefanie Jacobs.

Ziel der diesjährigen Exkursion, am 10. Oktober 2015, wird Frankfurt a. M. sein (S. 39).

CLAUDIA KLEINBUB